

ser, bevor man sie dem Kinde reicht; aber man begeht dadurch gleichzeitig den Fehler, dass man die in normaler oder gar schon in zu geringer Menge vorhandenen nothwendigen Bestandtheile, also das Fett, die Salze und den Milchzucker in demselben Maasse verringert. Diesen Fehler soll das erste Präparat corrigiren. Ein jedes der dispensirten Pulver besteht aus:

Saccharum lactis	40 Theilen
Natr. phosphoric.	1 1/2 „
Natr. bicarbonic.	3/4 „
Calcaria phosphoric.	1/4 „
Ferrum lacticum	1/8 „

und bei grosser Dyspepsie der Kinder ein geringer Zusatz von Pepsin oder Natron choleiicum. Löst man ein solches Pulver in 18 Loth abgekochten Wassers auf, versetzt es mit dergleichen Mengen frischer unverfälschter Kuhmilch und setzt etwas Rohrzucker hinzu, so hat man eine Milch, welche in ihren Ernährungsresultaten der Muttermilch in jeder Beziehung gleich kommt.

Diesem Präparate haftete jedoch ein Uebelstand an, der in grossen Städten nicht leicht gute Resultate wird erzielen lassen, nämlich das Erforderniss einer guten Kuhmilch. In grossen Städten wird aber kaum eine andere als eine aus Abend- und Morgenmelkung gemischte Milch zu haben sein, die abgesahnt und bereits verdünnt in die Hände der Händler kommt, und von diesen durch weiteren Wasserzusatz und Beimengung anderer Substanzen nur noch schlechter gemacht wird. Diesem Fehler soll das zweite Pulver abhelfen: eine getrocknete mit den nöthigen Zuthaten versehene Milch. Gute, frische Morgenmilch namentlich wird nach Zusatz des oben erwähnten Pulvers und Rohrzuckers durch möglichst schnelles Abdampfen bei recht niedriger Temperatur (also am besten in vacuo) eingedickt, getrocknet, gepulvert und in gut verschlossenen Gläsern aufbewahrt. Das Präparat hält sich monatelang ohne Zersetzung. Das Auflösen dieser trockenen Milch geschieht am besten durch Aufgiessen von kochendem Wasser und Schütteln in einer Flasche; das Schütteln ist insofern wichtig, als beim blossen Rühren in einer Tasse und nicht genügend heissem Wasser der jedes Körnchen umgebende Buttermantel dasselbe vor Auflösung schützt.

Die Präparate werden in Stettin, wo sie vielfach sich bewährt haben sollen, von Herrn Apotheker Marquardt bereitet. (*Allgem. Medic. Centr. Zeitung*). *Hischberg*.

### Pancreatin

wird in England als Heilmittel gebraucht und wurde 1858 von Dr. Marley als solches zuerst empfohlen. Es wird in Form einer dickflüssigen Substanz gebraucht, so wie sie aus der Bauchspeicheldrüse von frisch geschlachteten Thieren erhalten wird. Es soll keinerlei unangenehmen Geschmack besitzen und muss mit Fetten und Wasser schnell eine Emulsion bilden. Man gebraucht es in Emulsion oder in alkoholischer Auflösung und es wird gegen Auszehrung gerühmt. (*Journ. d. Chim. méd. Juin 1866.*)

*Dr. Joh. Müller.*

### Ueber Neurin und Sinkalin

haben A. Claus und C. Keesé vergleichende Versuche angestellt. Zur Gewinnung des Neurins zogen sie Kalbsgehirn mit einem Gemisch aus